



DER ARBEITSKREIS CHRISTINNEN UND CHRISTEN IN DER BERLINER SPD

Der Arbeitskreis Christinnen und Christen in der Berliner SPD (AKC Berlin) ist ein politischer Zusammenschluss. In ihm arbeiten Christinnen und Christen zusammen, die sich aus ihrem Glauben heraus für sozialdemokratische Politik einsetzen.

1. SOZIALDEMOKRATIE UND RELIGIÖS- WELTANSCHAULICHER PLURALISMUS

„Die SPD versteht sich (...) als eine Gemeinschaft von Menschen, die aus verschiedenen Glaubens- und Denkrichtungen kommen. Ihre Übereinstimmung beruht auf gemeinsamen sittlichen Grundwerten und gleichen politischen Zielen.“

So bekräftigte Willy Brandt die sozialdemokratische Haltung zu weltanschaulichen Überzeugungen. Mit der Öffnung zum Christentum und der Formulierung eines neuen, partnerschaftlichen Verhältnisses zu den Kirchen, verbreiterte die SPD mit dem Godesberger Programm von 1959 ihren programmatischen Anspruch. In diesem Sinne formuliert auch das Hamburger Programm der SPD aus dem Jahr 2007 einen klaren Standpunkt:

„Wir bekennen uns zum jüdisch-christlichen und humanistischen Erbe Europas und zur Toleranz in Fragen des Glaubens. Wir verteidigen die Freiheit des Denkens, des Gewissens, des Glaubens und der Verkündigung. Grundlage und Maßstab dafür ist unsere Verfassung. Für uns ist das Wirken der Kirchen, der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften durch nichts zu ersetzen, insbesondere wo sie zur Verantwortung für die Mitmenschen und das Gemeinwohl ermutigen und Tugenden und Werte vermitteln, von denen die Demokratie lebt.“

Deutschland ist religiös und weltanschaulich so vielfältig wie niemals zuvor. Dass die deutsche Gesellschaft nicht laizistisch ist, zeigt sich auch in der öffentlichen Präsenz unterschiedlichster religiöser, zivilgesellschaftlicher Akteure. Die Kirchen sind Partnerinnen der Sozialdemokratie; sie bauen mit an einer menschlicheren Gesellschaft. Christinnen und Christen engagieren sich aktiv in der Politik. Das Miteinander von Sozialdemokratie und christlichem Glauben ist kein Widerspruch – es ist eine Selbstverständlichkeit. Die Werte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sowie die Achtung der Menschenwürde verbinden alle Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten miteinander.

2. RELIGION

Viele Menschen verbinden mit ihrer Religion Werte, kulturelle Gemeinschaft und Lebensorientierung. Ihre religiöse Haltung ist ein – mitunter wesentlicher – Teil ihrer Persönlichkeit. Religion betrifft den Menschen in seinen tiefsten Gefühlen und ethischen Werthaltungen. Sie stellt Fragen zur menschlichen Existenz im Ganzen, zu Leben und Tod und zum gelingenden Zusammenleben. In diesem Sinne ist Religion eine lebendige Quelle menschlichen Wohlergehens. Religiöse Ideen wirken so weit über Rechtsvorstellungen und religiöse Gemeinschaften hinaus. Religion braucht Freiheit, um sich entfalten zu können. Dem Arbeitskreis Christinnen und Christen ist es deshalb ein wichtiges Anliegen, auf den Eigenwert des Religiösen hinzuweisen. Wir nehmen aber im gleichen Maße Fragestellungen auf, die innerhalb der Kirchen teilweise kontrovers diskutiert werden.

Religion ist mehr als Moral. Die spezifisch christliche Perspektive führt uns zu der Einsicht, dass der Glaube an Gott Menschen bewusst macht, dass sie endlich und fehlbar sind. Das kann sie vor Selbstüberschätzung bewahren und veranlassen, ihr Denken und Handeln immer wieder kritisch zu prüfen und zu ändern. Ein Ziel des AKC Berlin ist es, für die Akzeptanz christlicher Überzeugungen innerhalb der SPD und darüber hinaus zu werben und diese aktiv einzubringen.

3. BERLIN

Berlin ist eine attraktive und wachsende Metropole. Das große kulturelle und wirtschaftliche Potenzial und die vielen Freiräume locken viele, vor allem junge Menschen aus der ganzen Welt hierher. Die Stadtgesellschaft wird immer bunter und pluraler. Religion ist öffentlich präsent und wird sehr vielfältig gelebt. Respekt und Anerkennung sind daher unverzichtbar für ein friedliches und solidarisches Miteinander.

Die wachsende Stadt Berlin steht vor besonderen Herausforderungen: Themen wie soziale Teilhabe, eine zukunftsgerichtete Finanzpolitik und Bildungsgerechtigkeit sind ebenso relevant wie städtebauliche Fragen von Verdichtung, Verdrängung und die Entwicklung benachteiligter Quartiere. Kinderarmut, Obdachlosigkeit, die Förderung hier lebender Flüchtlinge und die Situation von Menschen, die auf sich allein gestellt sind, können nicht nur politisch bewältigt werden. füreinander eintreten und voneinander lernen beginnt im Kleinen und sucht seine Fortsetzung in größeren Strukturen. Beteiligung und Gemeinschaft vor Ort sind Keimzellen der Demokratie. Wie dies in Kirchengemeinden und kirchlichen Gruppen verwirklicht wird und gelingt, ist für unsere politische Arbeit von großem Interesse. Wir wollen davon lernen und Impulse für die politische Arbeit auf Bezirks- sowie Landesebene mitnehmen.

4. WAS WIR TUN

Der Arbeitskreis Christinnen und Christen in der Berliner SPD ist ein landesweiter Arbeitskreis. Er ist Mitglied im Bundesarbeitskreis Christinnen und Christen in der SPD. Im AKC möchten wir christliche Perspektiven auf politische und gesellschaftliche Themen diskutieren und programmatisch in die Debatten der SPD einbringen. Deshalb pflegen wir auch den Kontakt zu weiteren Arbeitskreisen innerhalb der SPD. Der AKC nimmt zu religionspolitischen Fragen in geeigneter Form Stellung und organisiert Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen.

Wir sehen es als unseren Auftrag an, die Verbindung zwischen den christlichen Kirchen und der Berliner SPD zu vertiefen. Deshalb streben wir einen regelmäßigen und offenen Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchen und ihrer Organisationen, den Kirchengemeinden und der wissenschaftlichen Theologie an. Unser Ziel dabei ist die kritische Diskussion und eine wechselseitige Befruchtung sozialdemokratischer und kirchlicher Positionen. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die im kirchlichen Bereich tätig sind, wollen wir ermutigen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für sozialdemokratische Anliegen zu sein.

Darüber hinaus führen wir Gespräche mit anderen gesellschaftlichen und politischen Gruppierungen. Die vielfältigen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Tätigkeiten unserer Mitglieder bereichern uns durch ihre Erfahrungen und Perspektiven. Gemeinsam wollen wir unseren Beitrag leisten, den öffentlichen Raum Berlins aktiv mitzugestalten. Weil wir Verantwortung übernehmen, mischen wir uns ein.